

Diverses

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **54 (1994-1995)**

Heft 6: **Fremdsprachige in der Schule : Integration in unserem Kanton**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Der erste Lehrer»

von Tschingis Aitmatow – eine Buchbesprechung



Man erzählt im Ail (Dorf), einst habe auf dem Hügel bei den beiden Pappeln eine Schule gestanden. Aber jetzt ist nichts mehr davon zu sehen. – Es war im Jahre 1924. Zu jener Zeit waren Worte wie «Schule» und «Unterricht» ganz neue Begriffe. Es kam und stand der bleiche Bursche im

Elisabeth Bardill, Schiers

schwarzen Soldatenmantel und hielt eine Rede vor einigen Leuten, die teils zu Fuss, teils zu Pferd gekommen waren. In finsterner Unwissenheit habe man bisher gelebt, die Sowjetmacht aber wolle, dass Licht in den Ail dringe, dass man Lesen und Schreiben lerne. Dazu müssten die Kinder unterrichtet werden. Zäh und hartnäckig baute der Lehrer selber einen alten Schuppen zur Schule um. Er wurde ausgelacht, aber das Dokument mit dem Stempel der Sowjetrepublik brachte die Leute zum Schweigen. Dütschen, der Lehrer, unterrichtete so, wie er es verstand und intuitiv für richtig hielt. Es ist nicht leicht, Kinder zu unterrichten, deren Eltern und Vorfahren Analphabeten waren.

Eine der ersten Schülerinnen erinnert sich als gebildete, berühmt gewordene Frau an jene Zeit zurück, wo uralte und neueste Zeit aufeinanderprallten. Es ist eine ergreifende Schicksalsgeschichte, in der von Erniedrigung, Schändung und Unglück, wie auch von Liebe, Hoffnung und Rettung durch den Einsatz des eigenen Lebens die Rede ist. Hinzu kommt ein ganz besonderer Blickwinkel des kommunistischen Gedankengutes und dessen Antriebskraft in der Person Lenins.

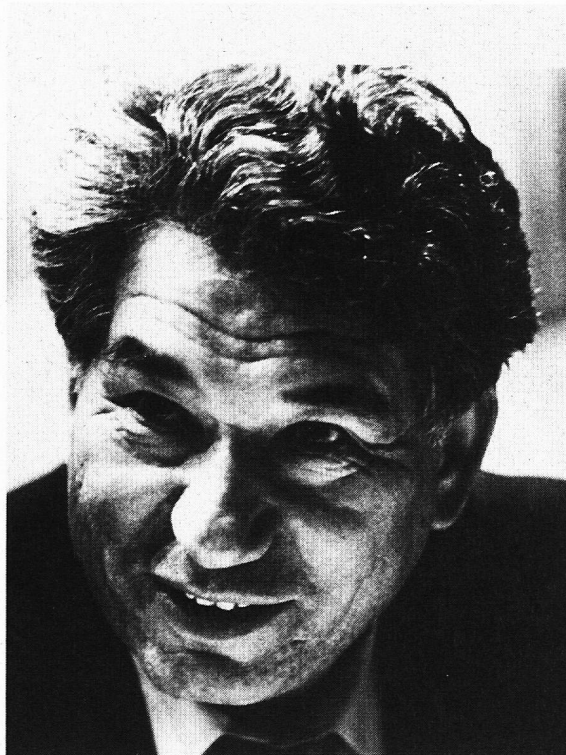
Das Buchbändchen von 90 Seiten enthält elementare Grundgedanken über die Volksschulbildung, die allen zugänglich ist. Hundert Jahre nach Pestalozzis Mühen und Ringen um das Schulwesen, geschieht in den abgelegensten Gegenden des riesigen Sowjetreiches Ähnliches. Aitmatows Erzählung «Der erste Lehrer» erschien 1962 in russischer Sprache, aus dem Kirgisischen übersetzt.

Zum Autor

Tschingis Aitmatow, geb. 1928 in Kirgisendorf Scheker, verlor als Kind bei einer stalinistischen Säuberung seinen Vater und überlebte mit seiner Familie nur dank der Sippenolidarität. Notgedrungen musste er als 14jähriger Junge

wegen seiner Sprachgewandtheit Aufgaben in der Verwaltung seines Heimatdorfes und Kreises übernehmen. So bekam er das Leben des Volkes als Sendbote schlimmer, böser Meldungen zu sehen. Als Steuereinzahler zog er von Hof zu Hof, zu Witwen und Kranken, Alten und Armen. Es war die Zeit des 2. Weltkrieges. Diese Erlebnisse wurden zum Anstoss der Schriftstellerei. Mittlerweile ist Aitmatow ein Erfolgsautor geworden. Seine Werke werden vom Unionsverlag herausgegeben. An dieser Stelle werden besonders empfohlen: *Der weisse Dampfer – Du meine Pappel im roten Kopftuch – Aug in Auge – Der Richtplatz.*

Tschingis Aitmatow, «Der erste Lehrer», Kunstmann Verlag, Fr. 20.80.



Tschingis Aitmatow